Nach Freilassung

Zwei iranische Pastoren erneut inhaftiert

Nasser Navard Gol-Tapeh (links) und Joseph Shahbazian
Quelle: articleeighteen.com

Obwohl sie bereits einmal freigelassen worden waren, wurden Joseph Shahbazian und Nasser Navard Gol-Tapeh, zwei in einem Hausgemeindenetzwerk aktive Christen, im Februar erneut verhaftet und im berüchtigten Evin-Gefängnis inhaftiert.

Joseph Shahbazian, ein 60-jähriger iranisch-armenischer Christ, wurde im September 2021 wegen «Handlungen gegen die nationale Sicherheit» zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt.

Ein Jahr später, im September 2022, wurde er freigelassen. Nasser Navard Gol-Tapeh, ein 63 Jahre alter ehemaliger Muslim, der zum Christentum konvertiert ist, erhielt 2017 dieselbe Strafe. Nach fünf Jahren Haft wurde er im Oktober 2022

freigelassen.

Unerwartete Verhaftung

Beide waren führende Mitglieder eines Netzwerks von Hausgemeinden. Ihre erneute Verhaftung am 6. Februar durch Geheimdienstbeamte kam für sie völlig unerwartet. Die Hintergründe dieser plötzlichen Wende sind noch unklar. Laut der Organisation «Article18» ereilte das gleiche Schicksal weitere Christen in Teheran, die sich derzeit noch in Polizeigewahrsam befinden.

Joseph und Nasser befinden sich derzeit im berüchtigten Evin-Gefängnis im Norden Teherans. Berichten zufolge hat Nasser aus Protest gegen seine erneute Inhaftierung die Nahrungsaufnahme verweigert, da er seine Verhaftung für unrechtmässig hält.

Verschärfte Repressionen gegen Christen

Die neuen Verhaftungen finden vor dem Hintergrund einer zunehmenden Unterdrückung von Christen im Iran statt. Laut dem jüngsten Jahresbericht 2025 von «Article18», der im vergangenen Monat bei den Vereinten Nationen in Genf vorgestellt wurde, haben die iranischen Behörden ihr Vorgehen gegen Hauskirchen und deren Mitglieder verschärft.

Dies geschieht, obwohl der Oberste Gerichtshof des Iran 2021 entschieden hat, dass die Teilnahme an Hauskirchen keine Bedrohung für die nationale Sicherheit darstellt.

Hohe Strafen drohen

Die Islamische Republik Iran belegt auf dem Weltverfolgungsindex 2025 der Organisation «Open Doors» Platz neun. Während Christen aus traditionellen Gemeinschaften wie Armeniern und Assyrern eine eingeschränkte Religionsfreiheit geniessen, dürfen ehemalige Muslime, die zum Christentum konvertiert sind, keine offiziellen Kirchen besuchen.

Deshalb treffen sie sich in Hauskirchen – eine Praxis, die sie ständiger Überwachung, Razzien, Verhaftungen und hohen Gefängnisstrafen aussetzt, wie Open Doors betont.

Zum Thema:
Das Regime schlägt zurück: Nicaragua: Pastoren und Evangelisten inhaftiert

Schliessung der Gemeinde droht: Minsk: Pastor Gontscharenko verhaftet
«Hätte nicht in Haft sein dürfen»: Kubanischer Pastor aus Gefängnis entlassen

Datum: 04.03.2025
Autor: Edouard Vandeventer / Daniel Gerber
Quelle: Info Chrétienne / Übersetzung: Livenet

Tags
Verfolgung
Asien